

Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht
Herausgeber: E. Looser
Band: - (1847-1848)
Heft: 1

Artikel: Der Mensch denkt's : Gott lenkt's
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plaudern und Schweigen.

Alle Mädchen plaudern gerne,
Und auch Rosa plaudert gern;
Nur das Wörtlein „Aus“ beim Plaudern,
Dieses Wörtlein bleibt ihr fern!

Die geliebten, schönen Kinder
Plaudern leicht zuviel, zuviel;
Stets zu wenig plaudert Rosa,
Wo mir gern ein Mehr gefiel.

Daß ihr Herz mich einzig liebe —
Nicht das Lieben fällt ihr schwer —
Es zu sagen, laut zu sagen,
Sperrt das Mädchen sich so sehr.

Plaudern können alle Mädchen,
Küssen wohl die Meisten doch!
Ob sie Alle lieben können,
Innig lieben: fragt sich noch.

Schweigen können wenig Mädchen,
Schweigen so, wie's Rosa kann!
Sonst in Allem ist sie Mädchen,
Nur im Schweigen ernster Mann.

Benedict Dalei.

Der Mensch denkt's — Gott lenkt's.

„Gott ist die Liebe!“ schallt's aus Himmels Höhen
In ew'gem, lichter Engel schönem Chor.
„Gott ist die Liebe!“ tönt's in heil'gem Wehen,
Und alles Leben jauchzet froh empor.
Die kleine Blume zeugt von Gottes Walten,
Wenn sie zum Himmel auf ihr Auge hebt;
Die hohe Eiche wird von ihm erhalten
Wenn sie vom Sturm in finst'rer Nacht erbebt.

Doch sie gehorchen blind den höhern Mächten,
Denn ihnen ward das höchste Gut versagt;
Nicht so der Mensch, der in den Schicksalsnächten
Verzweifelnd oft sich an das Ew'ge wagt.

Er denkt und sinnt, und oft mit Willensstärke,
Bricht er gewaltsam sich die falsche Bahn;
Verachtend Gott und seine heil'gen Werke,
Strebt er die Höhe des Verderbens an.

Und steht er dann auf diesen steilen Höhen,
Und blickt umher im weiten Weltenall:
Mit Reu gesteht er, daß er falsch gesehen,
Daß ihn getäuscht ein dumpfer, leerer Schall.
Erhell't dann Gott das Auge ihm, das trübe,
Und sieht er leicht des Lebens dunkles Land:
Dann tönt's im Herzen laut: „Gott ist die Liebe,
Er hat geleitet mich an treuer Hand!“

Und steht ein Mensch in Schicksals grausen Stürmen,
Das ihn bedroht mit schwerem, hartem Schlag,
Wenn schrecklich auch sich seine Wogen thürmen,
Er hofft auf einen schönern, heitern Tag:
Dann ehrt er gläubig Gottes weises Walten,
Er hoffet noch, selbst wenn er unterliegt,
Und Gottes Hand wird wunderbar ihn halten;
Dann Heil ihm! denn sein Glaube hat gefestigt.

Er hat gefestigt! Mit heil'gem, reinem Triebe,
Hat seinem Vater er sein Wohl vertraut.
O Mensch, verzage nicht: „Gott ist die Liebe!“
Nicht fallen wird, wer nur auf ihn gebaut.
Und ob auch gleich die Menschen denken, sorgen,
Von Gott sich trennen in dem irr'gen Wahn,
Es leuchtet uns ein klarer, heit'rer Morgen,
Wo Gott uns lenkt, auf ew'ger Siegesbahn.

Von Igfr. S. aus 3.

Silbenrättsel.

Nichts fesselt die erste! Troß Seufzer und Klagen
Rollt ewig hinab sie, kehrt nimmer zurück.
Die Freude umtanzt ihren goldenen Wagen,
Doch öfter verfolgt sie ein thränender Blick.
O wehe dem Bande, das Freundschaft geknüpft,
Wenn ihr der zwei letzten Benennung gebührt!
Ein Mädchen, das scherzend sein Leben durchhüpft,
Wird auch mit der Silben Bedeutung berührt.
Das Ganze will tröstend die Klur noch umfassen,
Der früher schon Blumen und Düfte entflo'h'n;
Als Blume steht's einsam ohn' eitlem Prangen,
So lange bis Stürme des Winters ihm droh'n.